



AUSFÜHRLICH FINDEN SIE  
DIE TEXTE UND JEDE  
MENGE WEITERE  
INFORMATIONEN IM INTERNET  
UNTER  
WWW.MONIKA-GRIEFAHN.DE

Liebe Leserinnen und Leser,  
hatten Sie einen schönen Sommer? Ich selbst habe mich er-  
holt, aber auch die Zeit genutzt, um viele Menschen, Einrich-  
tungen und Betriebe in meinem Wahlkreis kennen zu lernen.  
Es war eine wirklich interessante Sommertour. Einige Berichte  
über all das Neue, was ich kennengelernt habe, finden Sie in  
diesem Infobrief, weitere in dem kommenden. Inzwischen aber  
sind die Sitzungen des Parlaments in Berlin wieder angelaufen.  
Wie Sie auf dieser Seite sehen, haben wir unter anderem die  
Bahnreform diskutiert.

*Monika Griefahn*



# Mobilität ist Bürgerrecht

Griefahn: Der Verkauf von Aktien der Deutschen Bahn AG muss den Fahrgästen zu Gute kommen

Soll die Deutsche Bahn an die Börse? Diese Frage beschäftigt nicht nur den Bundestag seit Wochen, sondern ist auch Thema in zahlreichen privaten Gesprächsrunden. Ich glaube, diese öffentliche Diskussion ist gut so, denn der Verkauf der Aktien, die der Bund seit der Überführung vom Staatsbetrieb in eine AG hält, könnte weitreichende Folgen haben, über die wir uns alle im Klaren sein sollten.

Um es gleich vorweg zu sagen: Ich bin gegen den Verkauf von Aktien der Deutschen Bahn an Investoren, deren Hauptinteresse die Rendite ist. Zusammen mit sechs Abgeordnetenkollegen der SPD habe ich in einem Papier bereits im April vor den Gefahren eines solchen Vorhabens gewarnt. Für mich geht es hierbei um eine Grundfrage.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es ein Grundrecht auf Mobilität gibt und deswegen alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben müssen, auch die ländlichen und weit entfernten Orte in

Deutschland zu erreichen. Aus diesem Grund bin ich der Meinung, die Aufgaben der Bahn sind solche, die der Staat garantieren muss. Das ist notwendig, weil nur so sichergestellt bleibt, dass die Bahn weiterhin den Interessen der Bürgerinnen und Bürger verpflichtet ist und nicht nur die Renditeerwartungen von zehn Prozent oder mehr der Investoren im Blick hat.

Im letzteren Fall brauche ich beileibe nicht besonders viel Fantasie, um mir den bevorstehenden Streckenabbau in

den Ländern vorzustellen. Ganz und gar unsinnig werden die momentanen Überlegungen, wenn ich daran denke, dass Investoren von dem riesigen Streckennetz profitieren würden, dass über Jahrzehnte von Steuergeldern geschaffen wurde.

Die Idee des Börsenganges war bereits von Anfang an umstritten. Hinzu kamen viele Monate Verhandlungen mit der Union, in denen am Gesetzesentwurf so lange geändert wurde, dass ihn inzwischen Kollegen aus beiden Parteien aus verschiede-

nen Perspektiven ablehnen: Die einen wollen die „Bahn für alle“, die anderen den offenen Wettbewerb der Schiene.

Ich persönlich unterstütze das Alternativmodell der sogenannten „stimmrechtslosen Volksaktien“. Dieses sehe ich als Hilfsmodell, denn er wäre in meinen Augen das kleinere Übel. Wenn sich schon eine Mehrheit für den Verkauf der Aktien aussprechen sollte, dann wenigstens mit der Möglichkeit, dass Bürger Anteile „ihrer“ Bahn kaufen können und damit ihre Gesamtheit erhalten.

Die Bahn soll ein modernes Unternehmen sein. Mit unabhängigen Investoren, die zuallererst die Rosinen picken und sich für das Renditeträchtigste entscheiden, richtet sich die Bahn aber gegen uns als Fahrgäste. Das Angebot im ländlichen Raum ist schon jetzt teils recht dünn. Welche Entscheidung letztlich auch fällt, sie darf nicht dazu führen, dass Fahrgäste noch weniger Möglichkeiten haben.



Züge sollen für den Bürger fahren, nicht für die Rendite.

## AUS DEM INHALT

### Seite 2: Jüttner zu Gast

Der SPD-Spitzenkandidat in Niedersachsen, Wolfgang Jüttner, war in der Elbmarsch zu Gast. Zum Thema der Leukämiefälle dort gab es auch ein Gespräch im Bundesumweltministerium.

## AUS DEM INHALT

### Seite 4: Solarenergie

Monika Griefahn sprach mit Vertretern des Maschinenrings Harburg über die Möglichkeiten der Landwirte im Bereich Erneuerbarer Energien. Sie erhielt ein differenziertes Bild der Situation.

## AUS DEM INHALT

### Seite 5: Betriebsbesuch

MaiMed Medical siedelte sich aus privaten Gründen in Neuenkirchen an. Seitdem ist der Hersteller von medizinischem Verbrauchsmaterial auf Expansionskurs. Monika Griefahn war beeindruckt.

## AUS DEM INHALT

### Seite 6: Gartenarbeit

Eingeladen zum Praktikum, arbeitete Monika Griefahn im August in einem Gartenbaubetrieb in Walsrode mit. Die Dachterrasse eines Kunden musste auf Vordermann gebracht werden.





# Jüttner: Abschluss mit Antworten

Monika Griefahn vermittelte Gespräch ins Ministerium zu Leukämiefällen in der Elbmarsch

Der Spitzenkandidat der SPD in Niedersachsen kennt das Thema bereits aus seiner Zeit als Umweltminister – genau wie Monika Griefahn: Die auffällig hohe Rate an Leukämieerkrankungen in der Elbmarsch, für den zahlreiche Bürger und die Bürgerinitiative gegen Leukämie in der Elbmarsch BIGLIE e.V. einen vertuschten Störfall auf dem Gelände des Atomkraftwerks und der Forschungsstation Geesthacht verantwortlich machen. Bei seinem Besuch an der Elbe forderte Jüttner, die Problematik endlich zum Abschluss zu bringen – und zwar mit Antworten.

Auch Monika Griefahn war in ihrer Amtszeit als niedersächsische Umweltministerin bereits mit den Fällen befasst. Schon damals hatte sie eine Untersuchungskom-



Monika Griefahn, Brigitte Somfleth (Mdl) und der SPD-Spitzenkandidat Wolfgang Jüttner (v.l.).

mission aus hochrangigen Wissenschaftlern eingesetzt. Bis heute gibt es aber keine Klarheit über die Leukämiefälle, die laut einem ZDF-Bericht das höchste Leukämie-Cluster weltweit darstel-

len. Jüttner äußerte sich zunächst erleichtert darüber, dass nach einer Anhörung im niedersächsischen Landtag in diesem Jahr nun doch einiges wieder in Gang gekommen ist. Nun komme auch Unterstützung aus der Kieler Regierung, endlich eine Erklärung für die Krankheitsfälle zu finden.

Genauso wie die Bürgerinitiative BIGLIE gibt auch Monika Griefahn nicht auf, nach einer Erklärung zu suchen. Sie hatte BIGLIE einen Termin bei der parlamentarischen Staatssekretärin im Umweltministerium, Astrid Klug, vermittelt, den der SPD-Landtagsabgeordnete Uwe Harden als Sprecher der Bür-

gerinitiative wahrnahm. Klug gab umfangreiche Zusagen: Eine Expertenanhörung mit dem Bundesamt für Strahlenschutz, neue abschließende Bodenuntersuchungen und eine gründliche Aktenrecherche auch im Bundesforschungsministerium. Im Einzelnen findet zunächst das vom Sozialausschuss des Niedersächsischen Landtages gewünschte Fachgespräch über die Ergebnisse der Anhörung vom April 2007 unter Wissenschaftlern statt. Als Ergebnis daraus soll unter anderem festgelegt werden, wie abschließende Bodenuntersuchungen durchgeführt werden sollten.



Mit Astrid Klug aus dem Umweltministerium und Uwe Harden.

## TERMIN

### Sigmar Gabriel in Buchholz

Auf Einladung der Landtagsabgeordneten Silva Seeler, Uwe Harden und Brigitte Somfleth ist Bundesumweltminister Sigmar Gabriel in Buchholz zu Gast. Bei der Veranstaltung am 9. Oktober um 15 Uhr in der Empore soll es um das Thema „Sturm über Niedersachsen – warum Klimapolitik alle angeht“ gehen. Die Veranstaltung ist bis etwa 17 Uhr geplant.

### SPD-Flohmarkt in Nenndorf

Für Schnäppchenjäger war der SPD-Flohmarkt in Nenndorf auch in diesem Jahr wieder eine Fundgrube. Die Ortsvereinsvorsitzende Regina Lutz, Monika Griefahn, Brigitte Somfleth Mdl und Klaus-Wilfried Kienert (vorne, v.l.) standen für Gespräche am SPD-Infostand bereit. Zum Schulanfang wurden Reflektoren und Brotdosen mit der Aufschrift „Lernen macht groß und stark“ an die Schulkinder verteilt.







**Radtour mit der SPD Stelle:** Im Rahmen ihrer Sommertour 2007 war Monika Griefahn zusammen mit Mitgliedern des SPD-Ortsvereins Stelle und anderen Interessierten auf Fahrradtour. Bei bestem Ausflugswetter und ordentlich Rückenwind ging es vom Bahnhof Stelle bis zum Fährhaus Fliegenberg. Dort angekommen informierte die Abgeordnete über die brennenden Themen der Region: den geplanten Ausbau der Bahnstrecke zwischen Stelle und Lüneburg von zwei auf drei, teils sogar auf vier Gleise, die ebenfalls geplante neue Elvertiefung und - angesichts des Brandes im Atomkraftwerk Krümmel - die Zukunft der Energiepolitik.

## VERFASSUNGSGERICHT

### Urteil zur Rundfunkgebühr

Das Bundesverfassungsgericht hat Anfang September die Rechte der öffentlich-rechtlichen Sender gestärkt. Sein Urteil besagt im Grundsatz, dass die Rundfunkgesetzgeber sich nicht in die Gebührenplanung der Sender einmischen dürfen. Im konkreten Fall entschied das Gericht, die Gebührensatzung für den Zeitraum 1. April 2005 bis 31. Dezember 2008, die unter der von der Fachkommission empfohlenen Erhöhung geblieben war, verletze die Kläger ARD, ZDF und Deutschlandradio in ihrer Rundfunkfreiheit. Die Medienpolitikerin Monika Griefahn begrüßte diese Entscheidung als wichtigen Beitrag zur Sicherung der verfassungsrechtlich garantierten Programmfreiheit und zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit des öffentlichen Rundfunks. „Ein leistungs- und zukunftsfähiger öffentlich-rechtlicher Rundfunk ist für eine freie Informations- und Meinungsbildung unverzichtbar. Dies ist nur mit einer unabhängigen und im Kern von Politik unbeeinflussten Finanzierung möglich“, sagte die Abgeordnete.

# In Hittfeld ist der Bahnhof jetzt bunt

## Präventionsrat Seevetal macht Unterführung zum Kultur-Highlight

Bunte Bilder sollten den Bahnhof Hittfeld verschönern – und viele fleißige Hände wurden gebraucht, um das Projekt umzusetzen. Monika Griefahn half bei dem Arbeitseinsatz auch ein wenig mit und sorgte mit Kaffee und Kuchen für die Stärkung der Helfer. Inzwischen ist der „Bunte Bahnhof Hittfeld“ fertig: Es hängen zahlreiche Bilder an den Wänden, die Kinder, Jugendliche und Senioren für das Projekt angefertigt haben. Das Jugendzentrum Meckziko Seevetal hat die gesamte Entstehung des Projekts auf Film festgehalten. Monika Griefahn zeigte sich bei der feierlichen Einweihung beeindruckt. Dass so viele Menschen an einem Strang zögen, sei nicht selbstverständlich.







# Landwirtschaft und erneuerbare Energie

Monika Griefahn informierte sich beim Maschinenring Harburg



Solarbauer Jürgen Maack aus Lindhorst beim Ortstermin mit Monika Griefahn.

Ein differenziertes Bild über die Nutzung von erneuerbarer Energie in der Landwirtschaft malten die Vertreter des Maschinenrings bei einem Ortsbesuch von Monika Griefahn. Sie war zusammen mit der Landtagsabgeordneten Silva Seeler auf den Hof von Jürgen Maack nach Lindhorst gekommen, der im Jahr 2004 in eine Solaranlage investiert hatte.

Das sei damals ein guter Schritt gewesen, sagte Maschinenring-Geschäftsführer

Ralf-Peter Dieck. Derzeit hält er die Gewinnmargen für die Landwirte aber für zu gering. „Die Anlagen werden immer teurer und die garantierte Einspeisevergütung nimmt laut Gesetz ab“, sagt auch Jürgen Maack, der mit dem Ertrag seiner Anlage absolut zufrieden ist. Die Landwirte betonten allerdings, dass schon in Süddeutschland die Rechnung dank höherer Erträge anders aussehe.

Monika Griefahn war vor der anstehenden Novelle des

Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) dankbar für diese Hinweise. Es sei klar geworden, an welchen Schrauben gedreht werden müsse, wolle man die Nutzung der Solarenergie weiter voranbringen. Sie zeigte sich überzeugt, dass es schon in einem Zeitrahmen von zehn Jahren möglich sein müsste, durch leitende Fassadenanstriche auf viel einfachere Weise die Kraft der Sonne nutzen zu können. Die Photovoltaik-Forschung stecke noch immer in ihren Anfängen.

Als mögliche weitere Einkommensquelle sprachen Landwirte und Politikerinnen über Biomasse, speziell die Erzeugung von Biogas. Hier seien — für die Politik nicht absehbar — die Lebensmittelpreise auf so hohem Niveau, dass Landwirte ihr Getreide im Moment besser als solches verkaufen könnten. Dennoch schätzt der 2. Geschäftsführer des Maschinenrings, Andreas Hastedt, die Stromgewinnung aus Biogasanlagen positiv ein, sofern sie auch die anfallende Prozessenergie optimal nutzen, um Wärme zu erzeugen.



Monika Griefahn mit Wulf Herzogenrath aus Bremen.

## 25 Jahre Kunst im Springhornhof

25 Jahre Kunst in der Landwirtschaft und Kunst im Allgemeinen: Der Kunstverein Springhornhof in Neuenkirchen hat sich in dem Vierteljahrhundert seiner Existenz sogar internationales Renommee erworben. So wurde das Jubiläum Anfang September denn auch gebührend gefeiert.

Kulturpolitikerin Monika Griefahn gratulierte ebenfalls. In ihrem Redebeitrag stellte sie die Verbundenheit der Bevölkerung vor Ort mit dem Kunstverein heraus. Sie würdigte insbesondere die Gründer Wilm und Ruth Falazik, die enorme Energie in ihr Projekt gesteckt hätten.

„Häufig konzentriert sich das öffentliche Interesse auf große Kulturzentren in den Städten. Dabei wird vergessen, was für eine große kulturelle Vielfalt im ländlichen Raum anzutreffen ist“, lobte Griefahn. Das habe auch den sozialen Effekt, dass Bürger ihren Heimatort aktiv mitgestalteten und ein Gemeinschaftsgefühl, eine Identität, entstehe.

Griefahn sagte abschließend: Kunst und Kultur liegen direkt vor unserer Haustür. Wir müssen nur die Augen öffnen, um die Vielfalt der Aktivitäten zu sehen.“

## SPD beim Dorffest in Meckelfeld

Gemeinsam mit Bürgermeister Günter Schwarz (2. v.l.) und der Landtagsabgeordneten Brigitte Somfleth gönnte sich Monika Griefahn auch in diesem Jahr wieder einen Rundgang über das Dorffest in Meckelfeld. Bei einem Spaziergang über das Dorffest kamen zahlreiche interessante Gespräche zustande, so unter anderem am Infostand des Präventionsrats Seevetal e.V., der sich gerade dem Kunstprojekt Bunter Bahnhof in Hittfeld widmete.







# Rasant gewachsen in der Heide

Die Firma MaiMed Medical in Neuenkirchen ist auf Expansionskurs – Monika Griefahn war vor Ort

Dirk Pfempfert von MaiMed Medical mit Sitz in Neuenkirchen nahm sich viel Zeit für Monika Griefahn und ihre Begleitung und stellte den Weg des Unternehmens von den Anfängen bis heute dar. Monika Griefahn konnte kaum glauben, was aus dem Unternehmen geworden ist, das vor zwölf Jahren als Pfempfert oHG in Hamburg gegründet wurde: ein international tätiges Unternehmen mit Sitz in dem kleinen Heideort. Da die Ehefrau von Dirk Pfempfert gebürtige Neuenkirchenerin ist, kam das Unternehmen 1996 dorthin, und auch der Name MaiMed wurde geschaffen.

Zurzeit befinden sich 1.100 Quadratmeter Bürofläche in Neuenkirchen sowie 3.500 Quadratmeter Lagerfläche; zusätzliche weitere angemietete Lager- und Logistikflächen gehören dazu, so dass das Unternehmen über 15.000 Quadratmeter Lagerfläche in Deutschland verfügt.

MaiMed Medical handelt nicht nur mit vielfältigen



Monika Griefahn war beeindruckt von dem, was Dirk Pfempfert (links) in Neuenkirchen aufgebaut hat. Rechts, v.l.: Jörg Kremser (OV-Vorsitzender Neuenkirchen), Jörg Beck und Dagmar Kremser.

medizinischen Verbrauchsprodukten wie z.B. Pflaster, Verbänden und Handschuhen, sondern stellt sie in Asien auch selbst her – für das eigene Unternehmen und andere.

Am Standort Neuenkirchen möchte MaiMed seine Lagerkapazität erweitern und Logistikleistungen für das eige-

ne Unternehmen und andere übernehmen. „Rund 100 Arbeitsplätze sind es jetzt vor Ort in Neuenkirchen und es könnten noch einmal 130 dazukommen“, erfuhr Monika Griefahn. Interessiert war sie auch daran, ob MaiMed zu den auszubildenden Betrieben gehört, und vernahm zufrieden, dass immer sie-

ben bis acht Auszubildende da seien: „Fachkraft für Lagerwirtschaft, Informatik-kaufleute, Groß- und Außenhandelskaufleute werden bei uns ausgebildet und einmal gab es auch eine Ausbildung zum Betriebswirt“, erläuterte Pfempfert. Zum Abschluss führte er seine Gäste durch den Betrieb.

## Faible für tote Rockstars

Künstler Andreas Ole Ohlendorff stellt Monika Griefahn sein Projekt vor

Andreas Ole Ohlendorff aus Winsen beschäftigt sich viel mit Toten. Trotzdem, depressiv oder gar dem Suizid nahe, sei er nicht. Der Künstler malt für sein Projekt „Dead Rock Heads“ nur Rockstars, die bereits gestorben sind. Im August stellte er der Kulturpolitikerin Monika Griefahn und der Landtagsabgeordneten Silva Seeler seine Arbeiten vor. Und: Ohlendorff malt nur jene, zu denen er selbst eine Verbindung hat: Zappa, Johnny Cash, Kurt Cobain, Sid Vicious und – weil Ohlendorff immer wieder gedrängt wurde – auch „der King“. Monika Griefahn hat inzwischen per Brief beim Institut für Auslandsbeziehungen angefragt, ob für Ohlendorff die Möglichkeit für internationale Ausstellungen besteht. Der Ex-Polizeibeamte hat, das konnte sie feststellen, auch eine Vorliebe für (den quicklebendigen) Keith Richards. Diese Werke freilich sind außerhalb des Projekts entstanden.



Monika Griefahn, Andreas Ole Ohlendorff, Silva Seeler und Johnny Cash.

### AUS DEM PARLAMENT

#### Griefahn begrüßt Initiative Musik

Monika Griefahn setzt sich in ihrer Arbeit als Kulturpolitikerin dafür ein, dass populäre Musik als Bestandteil des kulturellen Lebens gefördert wird. Aus diesem Grund begrüßt sie die Initiative Musik, die jetzt im Kulturausschuss vorgestellt wurde. Die Initiative soll Künstlern im Alltag helfen, zum Beispiel einen Tourbus bereitstellen oder Spielstätten unterstützen. Besonderen Augenmerk legt die Abgeordnete auf Jazzmusik. Die Veranstaltungsszene in diesem Bereich könne eine Förderung gut gebrauchen. Fachleute aus der Praxis sollen für die richtige Verteilung der Gelder sorgen.





# Kultur gegen Gewalt und Hass

## Ausschuss zu Gesprächen in Kolumbien

2006 wurde Fernando Redón mit dem sogenannten Alternativen Nobelpreis geehrt – auch von Monika Griefahn, die im Vorstand und in der Jury der „Right Livelihood Award“-Stiftung sitzt, die den Preis jedes Jahr vergibt. Nun gab es auf der Reise des Bundestags-Ausschusses für Kultur und Medien ein Wiedersehen mit dem Preisträger in Kolumbien. Auf dem Medellín-Festival, für dessen Organisation Redón den Preis bekommen hatte, trafen sie zusammen. Griefahn hatte die Leitung der Reise inne.

Das Festival gehört heute zu den bedeutendsten seiner Art weltweit. Seit 1991 treffen sich in der kolumbianischen Metropole Medellín Dichter und ihr Publikum für zehn Tage, um die Poesie in den Straßen zu feiern und gleichzeitig ihren Protest gegen Gewalt und Hass auszudrücken. Die Abgeordneten konnten sich ein Bild von

der Popularität des Literaturfestes machen, an dem in diesem Jahr 80 Dichterinnen und Dichter aus 50 Ländern teilnahmen.

Die deutsche Delegation nutzte den Aufenthalt in Kolumbien zudem für Gespräche auf politischer Ebene in der Hauptstadt Bogotá. Auf dem Programm standen ein Gespräch mit Staatspräsident Alvaro Uribe sowie ein Treffen mit Regierungsmitgliedern und Abgeordneten. Die Delegation war angeeignet, um in den Gesprächen die kulturpolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Kolumbien zu vertiefen.

Griefahn lag besonders die Situation der kolumbianischen Medien und die Arbeitsmöglichkeiten von Journalisten am Herzen. Denn auch wenn die Pressefreiheit in Kolumbien formal gesichert ist, gehen Journalisten in ihrem Beruf hohe persönliche Risiken ein.



Monika Griefahn gibt während der Ausschussreise nach Kolumbien ein Interview.

# Praktikum in der Landschaftspflege

## Monika Griefahn war mit einem Walsroder Gartenbau-Betrieb bei Kunden unterwegs

Der Verband der Dienstleistungswirtschaft hatte den Bundestagsabgeordneten in der parlamentarischen Sommerpause einen Praktikums-tag angeboten, um ein Mitgliedsunternehmen in ihrem Wahlkreis näher kennen zu lernen. Monika Griefahn entschied sich für das Gartenbauunternehmen Mull & Ohlendorf aus Walsrode.

Nach einem kurzen Gespräch am Betriebssitz ging es weiter zu einem Kunden nach Hannover. Dort war Monika Griefahn dann mit ihren drei „Kolleginnen“ Rose Kruse, Sabrina Leue und Bärbel



Monika Griefahn bei der Arbeit mit der Gärtnerin Rose Kruse auf der Dachterrasse eines Kunden in Hannover.

Nentwich mit Pflegearbeiten auf einer Dachterrasse beschäftigt: Unkraut rupfen, Bodendecker im Zaum halten und Gehölze in Form bringen.

Über das Lob von Rose Kruse: „Sie sind zu gebrauchen“, freute sie sich nach getaner Arbeit besonders. Dass bei den Mitarbeiterinnen im Gartenbau die Rente mit 67 angesichts der körperlichen Belastungen in der Kritik steht, konnte Griefahn nachvollziehen. Von der SPD gewollte Ausnahmen seien mit dem Koalitionspartner aber nicht zu machen gewesen.





## Kurt Goldstein verstorben

Noch im Juli war der Auschwitz-Überlebende Kurt Goldstein zu mehreren Diskussionen mit Schülern in Buchholz, Schneverdingen und Tostedt zu Gast, vor Kurzem nun teilte das internationale Auschwitz-Komitee mit, dass Goldstein mit 92 Jahren gestorben ist. „Ich habe Kurt Goldstein sehr geschätzt“, sagt Monika Griefahn. „Er hat sich Zeit seines Lebens gegen den Nationalsozialismus eingesetzt und steckte auch in diesem Sommer noch voller Energie und Schlagfertigkeit.“ Goldstein, der von den Nazis verfolgt nach Palästina gegangen war, dann im spanischen Bürgerkrieg gekämpft hatte, später unmenschliche Grubenarbeit in Auschwitz überlebte und schließlich in Buchenwald das Kriegsende erlebte, war insgesamt viermal zu Diskussionen im Landkreis Harburg zu Gast. Oft opferte er Urlaubstage dafür.



Hans-Heinrich Wussow und Monika Griefahn zeigten sich gut gelaunt.



JDD-Fan und Profi-Rapper Thomas D. (I.) und Mitorganisator Addo Casper.



Monika Griefahn vor dem Infomobil des Deutschen Bundestages in Buchholz.

## Schützenfest in Kirchboitzen

1300 Schützen aus 72 Vereinen sind in diesem Jahr zum Kreisschützenfest nach Kirchboitzen gekommen. Monika Griefahn war ebenfalls zu Gast und verfolgte den Fahneneinmarsch und die Proklamation der neuen Majestäten. Kirchboitzen war prächtig geschmückt. Zwölf Spielmannszüge sorgten für den passenden musikalischen Rahmen.

## Guinness-Rekord der Jung-Rapper

Aus mehr als 1000 Kinderkehlen ein Goethe-Gedicht zu hören, das gibt es nicht alle Tage. Der Verein „Lernen mit Musik“ und die Jungen Dichter und Denker (JDD) haben in Buchholz den ersten Bildungs-Rap-Rekord organisiert. Monika Griefahn feuerte die Kids, die den Erbkönig rappten, kräftig mit an. Ob es daran lag oder nicht: Der Guinness-Rekord klappte!!

## Der Bundestag in Buchholz

Es war eine gute Gelegenheit, die Arbeit von Abgeordneten und die Funktionsweisen der Bundestagsgremien aus der Nähe kennen zu lernen, als das Bundestags-Mobil im September drei Tage lang in Buchholz Station machte. Schulklassen und Einzelpersonen nutzten sie. Auch Monika Griefahn stand zu Gesprächen zur Verfügung.



**Kindergarten Tausendfüßler:** In den Kindergarten Tausendfüßler in Neuenkirchen kamen Monika Griefahn und der Landtagsabgeordnete Dieter Möhrmann nicht mit leeren Händen: für die Kleinen hatte sie Brotdosen dabei: „Damit ihr euch immer ein gesundes Pausenbrot mitnehmen könnt!“ Die Kinder bedankten sich mit einem Lied. Kindergartenleiterin Daniela Timmermann erläuterte die Arbeit im Kindergarten, der Hortbetreuung, Krippe und Integrationsgruppe anbietet.

## ANSPRECHPARTNER

Büro Berlin:  
Felix Falk, Renate Mantzke  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
E-Mail:  
monika.griefahn  
@bundestag.de  
Tel.: 030 / 2277-2425

Für Soltau-Fallingb.:  
Gunda Ströbele  
Uppen Drohm 19  
29643 Neuenkirchen  
E-Mail:  
sfa@monika-griefahn.de  
Tel.: 05195 / 5050

Für den Landkreis Harburg:  
Bürgerbüro Winsen  
Matthias Westermann  
Brauhoftstraße 1  
21423 Winsen  
E-Mail:  
monika.griefahn  
@wk.bundestag.de  
Tel.: 04171 / 780171

Für den Infobrief:  
Petra Reinken  
Tel.: 040 / 69 456 987